



Freitag den 1. März 1799.

K r a ß a u.

Am 26. dieses, um Mittag, brach die Eisebede der Weichsel, welche an mehreren Orten ausgetreten war, nach vielem Widerstand auf, nachdem das dicke Eis durch die Gewalt des Stroms unterhalb abgetrieben worden. Dieser Fluß war mit Eis während des ganzen diesmaligen starken Winters, immer bis heute belegt, so hierorts ein seltener Fall ist.

Um den Schaden an den Brücken so viel als möglich zuvor zu kommen, sind bereits zweckmäßige Vorkehrungen getroffen worden.

Seit 3 Tagen hatten wir hier gelindes Thauwetter. Der Wind war

anhaltend West. Dieser Tagen zeigte schon das Thermometer gegen Mittag 5 bis 7 Grad Luftwärme an.

W i e n.

Das achtzehnte Jahrhundert scheint ausersuchen zu seyn, grosse Ereignungen und bewunderungswürdige Erfindungen hervorzubringen. Noch ehe es ganz abläuft, soll auch die Kunst, in der Luft zu schiffen, zur Reise gebracht, das ist, die Dirczjon des Luftballons bewerkstelliget werden. Es hat nämlich Jemand, der für jetzt noch unbekannt bleiben will, die Erfindung dieser Kunst im hiesigen Universitätsarchive versiegelt niedergelegt, damit er, im Falle die Erfindung von einem andern, und auf dieselbe Art gemacht würde, ehe

er selbst noch mit der Ausführung zu Stande käme, nicht um die Ehre gebracht würde, der erste, oder wenigstens ein gleichzeitiger Erfinder zu seyn. Nebst der Zeichnung, legte er eine kurze Erklärung des Mechanismus bei, und beantwortete auch die vorzüglichsten Einwürfe dagegen. Der Mechanismus ist so natürlich und einfach, daß selbst Menschen von gewöhnlichen Einsichten, bei dem Anblicke desselben, die Ausführbarkeit und den guten Erfolg so gleich begreifen würden, und die Beantwortung der Einwürfe ist so befriedigend, daß verständige und sachkundige Männer sogar der Meinung sind: die Direktion des Luftballons könne schwerlich auf eine andere, gewiß aber auf keine vortheilhaftere und leichtere Art bewirkt werden. Denn erstens, läßt sich eine Last von mehreren Zentnern durch jenen Mechanismus fortbringen und dirigiren; zweitens kann man den Mechanismus auch so schnell, selbst gegen die Luft wirken lassen, daß man wenigstens in einer zehnfach kürzeren Zeit damit zum Ziele kommt, als man auf der Erde mit dem besten Fuhrwerke dahin kommen würde; drittens endlich, bedarf es nicht mehr als eines Menschen, um den Mechanismus in Wirksamkeit zu setzen und darin zu erhalten, auch wenn mehrere Zentner in das Schiff des Ballons geladen würden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die erste Ziehung der Lotterie, welche mit dem, laut Patent vom 18. Nov. 1797 eröffneten Stadt Wienerbankoanlehen von zehn Millionen Gulden verbunden ist, in Folge des 12. S. des

ebengedachten Patents, am 1. April d. Jahres unfehlbar ihren Anfang nehmen wird. Diese Ziehung wird unter der Aufsicht und Leitung des hiesigen Stadtmagistrats, vermittelst eines Ausschusses dreier eigens hierzu ernannten Magistratsräthe, dann in Gegenwart des zu diesem Geschäfte von Sr Majestät allernachbarlichst bestimmten Hofkommissärs, des k. k. Hofrathes, Anton Freiherrn von Doblhof-Dier, endlich auch mit Zuziehung eines Ausschusses der bei diesem Anlehen am meisten interessirten hiesigen Wechsel vorgenommen, und bis zur Beendigung derselben alle Tage Vormittags von 9 bis 1 Uhr, dann von 4 bis 6 Uhr Abends, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, fortgesetzt werden. Die gezogenen Nummern mit den darauf gefallenen Gewinnsten oder Prämien, werden jedesmal am folgenden Tage durch den Druck bekannt gemacht werden.

Wien den 15. Februar 1799.

Ungarn vom 14. Februar.

Am 6. dieses ereignete sich in Semlin die sonderbare Naturbegebenheit, daß an diesem Tage, ungeachtet einer strengen Kälte, die fürchterlichsten Gewitterwolken am Horizont aufstiegen, und erst nach einigen Stunden, während welchen es ununterbrochen donnerte und bligte, allmählig wieder verschwanden. Die Gasse ist seit einigen Tagen, wie man aus Semlin schreibt, so sehr aus ihren Ufern getreten, daß sie bereits die Vorstädte überschwemmt, und das Wasserthor in die Stadt dringt; der Eisstoß wird immer schwächer und droht.

droht nächstens aufzubrechen. Man ist daher wegen Uberschwemmungen, die der Eisstoß verursachen könnte, in grosser Furcht. Zu Tzlaß, unweit der ves-
 teranischen Höhle, hat das Eis sich schon zu einer Höhe von 5 Schuh auf-
 gethürmt, in mehreren Orten des Stro-
 mes hat es bereits zu bersten angefan-
 gen. Der Noth hat die Menschheit so
 manche nützliche Erfindung zu danken;
 dieser strenge Winter, der auch die wil-
 desten Thiere allarmirte, gab auch die
 Veranlassung zu einer neuen Methode
 die Wölfe zu fangen. In Panessowa,
 wo sich diesen Winter die Wölfe häus-
 sig sehen liessen, und den Einwohnern
 vielen Schaden zufügten, bestrebte man
 sich so viel möglich diese Raubthiere zu
 erlegen, und es gelang endlich einigen
 dasigen Bewohnern auf folgende beson-
 dere Art 11 Wölfe in einer Nacht le-
 bendig zu fangen: Sie banden nämlich
 ein lebendiges junges Schwein an ei-
 nem Pfahl auf dem Felde, damit dem-
 selben aber der Wolf nicht beikommen
 könnte, so verfertigten sie um selben
 einen runden, ganz verschlossenen Zaun,
 und in einer kleinen Entfernung einen
 zweiten mit einem Thürlein, jedoch auf
 solche Art, daß dieses Thürlein immer
 offen bleiben mußte, und daß zwischen
 dem ersten und dem zweiten Zaun nur
 so viel Raum gelassen wurde, daß in
 demselben ein Wolf zwar hineinkommen,
 aber sich nimmermehr umwenden konnte.
 Als nun auf das Geschrei des jungen
 Schweines ein Wolf nach dem andern
 durch das Thürlein in den ersten Kreis
 kam, so mußte er immer vorwärts ge-
 hen, und als er zu den einwärts of-

fenen Thürlein gelangte, solches mit
 dem Kopf zumachen, und wieder fort-
 laufen; ohne mehr heraus finden zu
 können, und so wurden am folgenden
 Morgen 11 Wölfe in diesem Einfange
 gefunden und erlegt.

Strassburg vom 9. Februar.

Eben kommen (6 Uhr Abends) die
 Pariser Depeschen vom 18. hier an.
 Das Wesentliche der Nachrichten, wel-
 che sie enthalten, besteht darin: daß
 eine Salzaufgabe durch eine Stimmen-
 mehrheit von 206 gegen 160 dekretirt
 worden ist; daß der König von Spanien
 in den Durchzug einer fränkischen Armee
 gegen Portugall, unter den Befehlen
 des Generals Perignon gewilligt hat;
 daß Civita-Vecchia sich noch nicht er-
 geben will, und mit Gewalt bezwungen
 werden muß. Der Obergeneral Jour-
 dan ist bereits wieder hier. Er begiebt
 sich nicht nach Helvezien. Einem Bes-
 schluß des Direktoriums zufolge, hat
 die Mainzer Armee, die von den bas-
 tavischen bis an die italiänischen Gränz-
 en stand, aufgehört, und ist in 3
 neue Armeen abgetheilt worden. Das
 Centrum derselben steht unter Jourdan,
 Hauptquartier Strassburg; der bisherige
 linke Flügel der Mainzer Armee unter
 Obergeneral Bernadotte, Hauptquartier
 Mainz; und der bisherige rechte Flügel
 unter Massena, Hauptquartier Zürich.

Petersburg vom 29. Jänner.

Hier ist folgende neue kaiserliche Er-
 klärung erschienen:

„Wir Paul der Erste, von Gottes
 Gnaden Kaiser und Selbstherrscher aller
 Ruessen etc., Großmeister des souverai-

nen

nen Ordens von St. Johannes von Jerusalem 2c. 2c."

„Die unglücklichen Zeitumstände sind so weit gegangen, daß der durch seine Tugenden seit so vielen Jahrhunderten berühmte Orden von St. Johannes von Jerusalem den drohendsten Gefahren ausgesetzt ist. Wir haben geglaubt, daß es der Würde eines Protektors, die Wir gnädigst angenommen haben, angemessen wäre, diesem Orden zu Hilfe zu kommen, und ihn von dem Schiffbruch zu retten, womit er bedroht war. Wir haben demnach geruhet, ihn in seiner traurigen Lage im Schooße Unsers Reichs, als in einem sichern Hafen, aufzunehmen, und seine neue Residenz in Unserer Hauptstadt etablirt. Indem Wir Uns an die Verdienste des erlauchten Ordens von St. Johannes von Jerusalem, sowohl gegen die Religion, als gegen alle christliche Fürsten erinnern, haben Wir beschlossen, Unsre Sorgfalt und Unsre Macht anzuwenden, nicht nur, um ihn zum allgemeinen Besten wieder in sein Eigenthum und seinen alten Glanz zu versetzen, sondern um ihm auch künftig mehr Ausdehnung, Ansehen und Solidität zu verschaffen. Wir haben daher und zwar aus besonderm Wohlwollen gegen diesen Orden neue Wohlthaten über ihn verbreitet, haben den Wünschen desselben nachgegeben und das Großmeistertum desselben mit dem festen Entschlusse gnädigst übernommen, alle Unsre Macht und Unsre kaiserliche Autorität zum Vortheil und Nutzen desselben anzuwenden.

„Durch diese Gründe bewogen, ermahnen Wir lebhaft und mit der Sorge

falt, welche die öffentliche Sache erfordert, alle Priorate des Ordens, Unsers Absichten beizutreten, und sich mit Uns zu vereinigen, um nur ein Korps zu formiren, welches durch die Einstimmung und den Beitritt einer größern Anzahl von Mitgliedern desto mehrere Konsistenz gewinnen wird. Wir laden demnach alle und jede brave tapfere Männer der Christenheit — sie mögen seyn aus welcher Weltgegend sie wollen — deren Vorfahren den Adel durch die Waffen oder durch andre dem Staate geleistete wichtige Dienste erworben haben — zur Theilnahme an jenem edeln Institute ein. Alle diejenigen also, die nicht von der Tugend ihrer Vorfahren ausgeartet sind, die, um ihren Adel zu erhalten, oder ihm neuen Glanz zu verschaffen wünschen möchten, unter die Ritter von St. Johannes von Jerusalem aufgenommen zu werden, und die dieses durch irgend einen Umstand in ihrem Vaterlande nicht erhalten könnten, mögen ihre Ansuchungen mit dem völligen Zutrauen an Uns gelangen lassen, daß Wir nicht ermangeln werden, ihre gerechten Wünsche zu befriedigen. Wir setzen demnach feierlich fest, daß jeder Edelmann, der seine Adelsprobe nach den Gesetzen und Statuten des Ordens und nach der in Unserm Reiche eingeführten Art abzulegen im Stande ist, in Unserer Residenz zu St. Petersburg als Ritter aufgenommen werden kann, und in dieser Eigenschaft Unsers besondern Schutz und Unser Wohlwollen genießen soll.“

„Da

„Da Wir durch die göttliche Vorsehung und durch das Erbrecht auf den kaiserlichen Thron Unser Vorfahren gesetzt sind, so schmeicheln Wir Uns, daß es bei der daraus entspringenden Macht Uns gegeben sey, einen so alten und unter den Ritterinstituten so hervorragenden Orden zu erhalten und zu erweitern, wobei Wir völlig überzeugt sind, daß Wir dadurch der Welt den ausgezeichnetsten Dienst leisten. Denn die Gesetze und Statuten des Ordens fließen in der That die Liebe zur Tugend ein, bilden zu guten Sitten, knüpfen die Bande der Subordination noch enger, und bieten ein mächtiges Hilfsmittel gegen das Elend dar, welches die unsinnige Neuerungswuth und die zügellose Denkfreyheit hervorgebracht haben. Endlich ist dieser Orden selbst für die Staaten ein Mittel, ihre Stärke, Sicherheit und Ruhm zu vermehren.“

„Gegeben in Unserer kaiserlichen Residenz zu St. Petersburg, den 21. Dezember (alten Styls) im Jahre Unserer Regierung im Dritten, und Unseres Großmeisterthums (de Notre Magistère) im Ersten. (Unterzeichnet:) P a u l.

Kontrassegnirt:) Graf von Litta.

Insurrektion in Belgien.

Der General en Chef der Insurgenten Kellier, hat sich, nachdem er eine starke Besatzung in Tournhout gelassen, nach Diest zurückgezogen. Herrenthals ist noch immer in der Gewalt der Insurgenten. Die Besatzung davon steht mit der grossen Armee noch in der engsten Verbindung, und hat Lebensmittel

auf länger als ein Jahr. Nach einem Schreiben aus Loon: op: het: zand vom 23. Jänner haben die Insurgenten beinahe die ganze Maierie von Herzogenbusch besetzt. Sie haben mehr Geld, als sie zur Fortsetzung des Kriegs brauchen. Von ihrem Betragen kann man nichts als Gutes melden. Sie sind erzürnt, als ob sie von jeher zu Felde gedient hätten; auch unterlassen sie nichts, um das Zutrauen zu verdienen, welches ihre Landsleute in sie setzen. Nach der Aussage zweier französischer Deserteurs soll in Antwerpen eine auferordentliche Gährung seyn. Die Einwohner seyen auf dem Punkte, sich den größten Ausschweifungen zu überlassen. Ist dies gegründet, so ist die Stadt verloren, denn die Franzosen werden sie wahrscheinlich so behandeln, wie im verfloßenen Sommer Herrenthals. Am 28. Jänner zeigten sich in der Gegend von Cöhorn 600 Insurgenten unter dem Kommando eines ehemaligen holländischen Obristen. Sie scheinen die Absicht zu haben, das Fort daselbst anzugreifen, oder einen andern wichtigen Platz in der Nachbarschaft zu überfallen. Man fürchtet, daß es ihnen auf eine oder die andere Art gelingen möchte, da sie daselbst sehr viele Anhänger haben, und täglich neue Proseliten machen.

Im letzten Blatte unter dem Artikel Krakau statt zu lesen: Über das Thermometer, lies: Barometer, statt Nebelflüsse, lies: Nebenflüsse.

Intelligenzblatt zu Nro 18.

Advertissemente.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission.

Da bei dem k. k. Landmünzprobier- und Pagamenteinlösungsamt zu Krakau, ein äraral Kupferverschleißlager errichtet worden ist, wo Jedermann zum Landesbedarf Platten, Kupfer von groß und kleiner Gattung den Wiener Zentner um 49 fl. und Dachblechkupfer den Wiener Zentner um 54 fl. gegen gleich baare Bezahlung erhalten kann, auch ausserdem verschiedene Sorten, Schmolte, Eschel oder blaue Farbmwaren, Blei, Bleiglätte, Quecksilber per Zentner, ganzer und gemalter Zinnober per 50 Pf. käuflich zu haben sind: so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft des Publikums mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß sich die kauf Lustigen Parteien in Ansehung der letzteren Artikel an gedachtes Landmünzprobieramt zu wenden haben, wenn sie vorhinein Bestellungen oder Versuche machen wollen.

Krakau am 18. Jänner 1799.

Anton Luzan.

A n k ü n d i g u n g.

Am 11. des Monats März d. Jahr wird das im Sandeier Kreise liegende Religionsfondsgut Sowlim mit Ezachorezina zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staats-

hauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 22,656 fl. rh. 4 4/8 fr., mithin hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Neugelde von 2266 fl. rh. zu versehen.

Dies Gut besteht aus den 2 Dörfern Sowlim und Ezachorezina, welche zusammen 62 Ansässigkeiten zählen.

E i n n a h m e

- 1092 vierspännige Zugrobotstage zu 15 fr. 273 fl. rh.
- 312 zweispännige detto zu 7 4/8 fr. 39 fl. rh.
- 6968 Zugrobotstage zu 5 fr. 580 fl. rh. 40 fr.
- 96 detto von Innleuten zu 5 fr. 10 fl. rh. 32 fr.
- Für 157 Stück Kapanner zu 9 fr. 23 fl. rh. 33 fr.
- Für 204 Stück Hühner zu 5 fr. 17 fl. rh.
- Für 16 Schock 45 Stück Eier zu 10 fr. 2 fl. rh. 47 4/8 fr.
- Für 60 Stück Gespinnst zu 19 fr. aus herrschaftlichem Materiale 19 fl. rh.
- An baaren stäten Grundzinsen 38 fl. rhn. 6 fr.
- Von 162 Foch 1089 Quadratklaster ober 247 Korez 2 1/33 Garnez Aeckern 196 fl. rh. 27 5/8 fr.
- Von 39 Foch 648 Quadratklaster Wiesen 41 fl. rh. 37 4/8 fr.
- Von 8 Foch 800 detto Hutweiden 2 fl. rh. 1 7/8
- An jährlichen Zins von 7 Fochen 931 Quadratklastern Gründen, die unter die Untertanen vertheilt sind 27 fl. rh. 30 fr.
- Von der Mahlmühle jährlich 16 fl. rh.
- An Propinazionsnuzen nach Abschlag der Franksteuer 256 fl. rh. 48 fr.

Summa der Einnahme 1544 fl. rh. 34 8 fr.
Aus-

A u s g a b e

An Dominikalsteuer 201 fl. rh. 11 4/8 fr.
 An Messalien und Naturalzehnd dem
 Lymadower Pfarrer 75 fl. rh. 49 6/8 fr.
 Dem Laponower Pfarrer 37 fl. rh. 30 fr.
 Auf Verwaltungskosten (Regie) 10 Pro-
 zent 154 fl. rh. 24 2/8 fr.
 Auf Gebäudereparaturkosten 10 Pro-
 zent vom Schätzungswerte per 335
 fl. rh. 17 1/2 fr. der nothwendigen
 und nutzbringenden Gebäude mit
 33 fl. rh. 31 1/8 fr.

Summa der Ausgabe 502 fl. rh. 27 fr.

Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger
 Einnahme verbleibt ein reiner Er-
 trag von 1041 fl. rh. 36 4/8 fr.
 Welcher zu 5 vom 100 ein Kapital
 ausmacht von 20,832 fl. rh. 10 fr.
 Hiezu der Schätzungswert des Wal-
 des mit einem Flächeninhalte von 102
 Jochen 1400 Quadratklaftern per
 1240 fl. rh. 37 4/8 fr.

Dann der Schätzungswert der noth-
 wendigen Wirtschaftsgebäude sammt
 Geräthschaften von 583 fl. rh. 17 fr.

Summa des ganzen Kapitalsanschlages
 22,656 fl. rh. 4 4/8 fr.

Die Beschreibung, Abschätzung und
 den ausführlichen Verkaufsanschlag die-
 ses Guts, kann jeder Kauflustige in der
 Kanzley der k. k. Staatsgüteradmini-
 strazion einsehen, auch werden diese Ak-
 tenstücke am Versteigerungstage den
 versammelten Kauflustigen zur Einsicht
 vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen
 Staatsgüteradministrazion.
 Lemberg den 5 Jänner 1799.
 Leopold Haysler,
 Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Das im Fässler Kreise liegende, zum
 Brenginer Schlüssel gehörende, Reli-
 gionsfondsbesitzene Myna Konka, wird

am 2. dieses Monats März 1799 zu
 Lemberg in der Kanzley der k. k. Staats-
 güteradministrazion Vormittags um 9
 Uhr an den Meistbietenden öffentlich
 verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufpreis
 besteht nach der Rektifikation der k. k.
 Staatshauptbuchhaltung in 5895 fl. rh.
 27 fr., folglich hat sich jeder Kauflus-
 tige mit einem baaren unverzinslichen
 Neugelde (Vadium) von 590 fl. rhn.
 zu versehen.

Einnahme

fl. rh. fr.

A. An inventarial Abgaben
 von 24 Unterthanen.

1716 zweispännige halbe
 Zugrobotstage zu 3 fr. — 85 — 48

832 Handrobotstage zu
 3 fr. — — — 41 — 36

Für 18 Stück Kapanner zu
 7 1/2 fr. — — — 2 — 15

Für 22 Stück Hühner zu
 6 fr. — — — 2 — 12

Für 26 Stück Gespunst zu
 7 1/2 fr. — — — 3 — 15

An baaren Grundzins — 3 — 24

B. An Nutzung der Feld-
 wirtschaft.

Von 65 Jochen 296 □ Klaf-
 tern oder 98 Kore; 24 1/2
 Garne; Aussaat an Ae-
 fern — — — 120 — 37 4/8

Von 15 Kore; 28 1/2 Gar-
 ne; Gärten und Wiesen-
 grund — — — 15 — 34 7/8

Von 20 Kore; 3 1/4 Garne;
 Hutweiden — — — 6 — 15/8

C. Propinazionsnuzen nach
 Abschlag der Franksteuer 58 — 46 2/8

Summa der Einnahme — 339 — 28 6/8

A u s g a b e

fl. rh. fr.

An Dominikalsteuer — 21 — —

An baaren Geldzehnd dem

Böcker Pfarrer — — 3 — —

Auf

	fl. rh. fr.
Auf Regie (Verwaltungsge-	
sten) 10 Prozent —	33 — 56 6/8
Auf Baureparaturkosten 10	
Prozent vom Schätzungs-	
werthe des ad fundum	
instructum gehörenden	
Wohngebäudes —	4 — 12

Summa der Ausgabe —	62 — 8 6/8
	fl. rh. fr.

Nach Abschlag dieser Aus-
gabe von obiger Einnah-
me verbleibt ein reiner
Ertrag von — — 277 — 20

Welcher zu 5 vom Hundert
ein Kapital ausmacht
von — — — 5546 — 40

Hiezu der Schätzungswerth
der nothwendigen Ge-
bäude — — — 58 — 54 4/8

Dann der Schätzungswerth
des Waldes von 79 Jo-
chen 1463 Quadratklaf-
tern per — — — 289 — 52 4/8

Summa des ganzen Kapi-
talschlags — — 5895 — 27

Die Beschreibung, Abschätzung und
den buchhalterischen Verkaufsantrag
dieses Guts kann jeder Kauflustige in
der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmi-
nistrasion einsehen, auch werden diese
Aktienstücke am Versteigerungstage bei
Vorlesung der Kaufbedingnisse den ver-
sammelten Kauflustigen zur Einsicht vor-
gelegt werden.

Von der k. k. östgalizischen
Staatsgüteradministration.

Lemberg den 10. Jänner 1799.
Leopold Haysler,
Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Am 12. des Monats März dieses Jahres
wird das im Sandeocer Kreise liegende
Religionsfondsgut Zabrzeg mit Wie-

trznica zu Lemberg in der Kanzlei der
k. k. Staatsgüteradministration des Mor-
gens um 9 Uhr an den Meistbietenden
verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
besteht in 10341 fl. rh. 34 1/2 fr. folg-
lich hat sich jeder Kauflustige mit einem
baaren unverzinslichen Reugelde (Va-
dium) von 1035 fl. zu versehen.

E i n a h m e. fl. rh. fr.

A. An Inventarialschuldi-
keiten von 50 Unterthanen.
1092 zweispännige Jugo-
bottäge zu 6 fr. = 109 — 12
3040 Fuhrobottäge zu
3 fr. = 182 — —
Für 6 Stück Kapanner zu
9 fr. = 54 — —
6 detto Hühner zu
6 fr. = 36 — —
1 Schock 30 Stück
Eier zu 9 fr. = 134 1/2 — —
55 Stück Gespunst zu
9 fr. = 8 — 15

An baaren Grundzins = 4 — 1

An baaren Mühlenzins = 57 — —

An baaren Vorstenviehma-

stungszins = 15 — —

An baaren Geldzehend = 12 — —

B. An Nutzung der Feld-
wirthschaft.

Von 120 Joch 378 □ Klaf-
tern Aecker = 169 — 55 5/8

Von 20 Jochen 1058 □
Klastern Wiesen = 39 — 54 5/8

Von 33 Jochen 1239 □
Klastern Hutweiden = 12 — 47 3/8

Von dem Obstgarten, des-
sen Flächeninhalt schon
bei den Aeckern einbegrif-
fen ist = 3 — —

C. An Nutzung der Fischerei
in den beiden Flüssen Do-
naiee und Kamienica = 4 — 45

D. An Propinazionsnügen
nach Abschlag der Trank-
steuer = 56 — 44

E. An

E. An Schaafweidezins fl. rh. fr.
a 6 fr. per Stück = 14 — 54

Summa der Einnahme = 691 — 21 1/2

U n s g a b e

fl. rh. fr.

An Dominikallsteuer = 26 — 43

An Zehend dem Pözfer Pfar-

rer = = = = 28 — 5

An 1 Korez Osep Korn 2 — 30

An 1 detto detto Hafer zu

1 fl. rh. = = = = 2 — —

Auf Regie 10 Prozent = 69 — 7 1/8

Auf Baureparaturkosten 10

Prozent vom Schätzungsw

erth der nothwendigen

und nutzbringenden

Gebäude, welcher in 611

fl. rh. 15 fr. besteht,

folglich = = = = 61 — 74/8

Summa der Ausgabe 189 — 32 5/8

fl. rh. fr.

Nach Abschlag dieser Aus-

gabe von obiger Einnah-

me verbleibt ein reiner

Ertrag von = = = 501 — 39 4/8

Welcher zu 5 vom 100 ein Ka-

pital ausmacht von 10033 — 7 1/2

Hiezu der Schätzungsw

erth der nothwendigen Wirth-

schaftsgebäude per = 308 — 27

Summa des ganzen Kauf-

kapitals = = = = 10341 — 34 1/2

Die Beschreibung, Abschätzung und

den buchhalterischen Verkaufsanschlag

kann jeder Kauflustige in der Kanzlei

der k. k. Staatsgüteradministration ein-

sehen, auch werden diese Aktenstücke am

Versteigerungstage bei Vorlesung der

Kaufbedingungen den versammelten Kauf-

lustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen

Staatsgüteradministration.

Lemberg am 9. Jänner 1799.

Leopold Hansler,

Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Am 1. März d. J. wird das im Jas-
loer Kreise liegende Religionsfondsgut
Bobrka, welches aus dem einzigen Dor-
fe gleichen Namens besteht, und 64 Un-
terthanen enthält, zu Lemberg in der
Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministra-
zion des Morgens um 9 Uhr an den Meist-
bietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
besteht in 15427 fl. rhn. 24 1/2 fr., folg-
lich hat sich jeder Kauflustige mit einem
baaren unverzinslichen Reugelde (Va-
dio) von 1543 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e

fl. rh. fr.

2184 zweispännige halbe

Zugrobottage zu 3 fr. = 109 12 —

3354 Handrobottage zu 3 fr. 167 42 —

Für 60 Stück Gespinnst zu

7 1/2 fr. = = = = 7 30 —

Für 28 1/2 Korez Hafer

zu 30 fr. = = = = 14 15 —

An baaren Grundzins = 15 29 4/8

= Wiesen und Gartenzins 67 12 —

= Borstviehzins = 10 17 4/8

= Hopfenzins = 4 39 6/8

An Robotrefuizion = 2 — —

Von 117 Fochen 1172 □

Klafter oder 178 Korez

12 1/4 Garnez Ausfaat

an Fleckern = = = = 193 33 1/8

Von 62 Korez 14 Garnez

Wiesen = = = = 51 51 1/8

An Propinazionsnuzen nach

Abschlag der Tranksteuer 149 48 —

Summa der Einnahme 793 30 —

U n s g a b e

fl. rh. fr.

An Dominikallsteuer = 27 — —

An Zehend dem Ortspfar-
an Korn und Hafer = 19 54 —

Auf Verwaltungskosten (Re-

gie) 10 Prozent = = = 79 21 —

Auf Baureparaturkosten

10 Prozent vom Schät-

zungsw

fl. rh. fr.
 hungswerthe der ad fun-
 dum instructum gehören-
 den Gebäude per 49 fl. rh.
 57 1/2 fr. = = = = 4 59 1/2

Summa der Ausgabe 131 14 1/2
 Nach Abschlag dieser Aus-
 gabe von obiger Einnah-
 me verbleibt ein reiner
 Ertrag von = = = = 662 15 1/2

Welcher zu 5 vom Hundert
 ein Kapital ausmacht von 13245 10 —
 Hierzu der Schätzungswert
 des Waldes mit einem
 Flächeninhalt von 522
 Jochen 258 □ Klastern
 per = = = = 2073 7 4/8

Dann der Schätzungswert
 der nothwendigen Wirth-
 schaftsgebäude per = 109 7 —

Summa des ganzen Ka-
 pitalsanschlages. 15427 24 4/8

Die Beschreibung, Abschätzung und
 den buchhalterischen Verkaufsanschlag
 dieses Guts kann jeder Kauflustige in
 der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmi-
 nistration einsehen, auch werden diese
 Aktenstücke am Versteigerungstage bei
 Vorlesung der Kaufbedingnisse den ver-
 sammelten Kauflustigen zur Einsicht vor-
 gelegt werden.

Von der k. k. öf. galizischen
 Staatsgüteradministration.
 Lemberg den 10. Jänner 1799.

Leopold Hansler,
 Administrationsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Das im Sandeicer Kreise liegende Re-
 gionsfondsgut Rastina wird am 13. des
 Monats März d. Jahrs zu Lemberg in
 der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmi-
 nistration Vormittags um 9 Uhr an den
 Meistbietenden öffentlich verkauft wer-
 den.

Der Fiskal- oder erste Anrufspreis
 besteht nach dem von der Staatshaupt-
 buchhaltung rektifizirten Verkaufs-
 schlage in 28663 fl. rhn. 15 12 fr.,
 folglich hat sich jeder Kauflustige mit
 einem baaren unverzinslichen Reugelde
 (Vadio) von 2867 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e.

A. An Inventarialabgaben von 266 Un-
 terthanen.

fl. rh. fr.

5824 zweispännige Zugro-
 botstage zu 4 fr. = = 388 16 —
 6640 Handrobotstage zu 2 fr. 221 20 —
 Grundzinse = = = = 70 16 4/8
 Mühlenzins = = = = 23 15 —
 Robotreluzion = = = 9 25 4/8
 Dominikalsteuerbeitrag = 10 30 —

Für 139 Korez 4 Garnez
 Zinshafer zu 45 fr. = 104 20 5/8

Für 155 Stück Kapanner
 zu 5 fr. = = = = 12 55 —

Für 10 Schock 20 Stück
 Eier zu 12 fr. = = = 2 4 —

Für 588 Zaspal Gespunst
 zu 3 fr. = = = = 29 24 —

Für 62 Stück buchene Reife
 zu 3 fr. = = = = 3 6 —

B. An Nutzung der Fels-
 wirthschaft.

Von 126 Jochen 229 1/2 □
 Klastern oder von 191 Ko-
 rez 4 Garnez Ausfaat an

Necker = = = = 97 8 4/8

Von 28 Jochen 855 □ Klastern
 Gärten und Wiesen 34 33 3/8

Von 28 Jochen 1399 3/6
 □ Klastern Hutweiden 21 58 1/8

Vom Obstgarten = = = 2 — —

C. An Nutzung der Fischerei
 und Mühlen = = = = 18 — —

D. An Propinazionsnuten
 nach Abschlag der Trank-
 steuer = = = = 362 42 6/8

E. An Wirthshauszinsen 24 — —

Summa der Einnahme 1435 15 3/8
 Anz.

A u s g a b e.

	fl.	rh.	fr.
An Dominikalsteuer	120	35	—
Dem Pfarrer in Strzilna 16 Garnez Korn und eben so viel Hafer	1	51	—
Auf Verwaltungskosten (Regie) 10 Prozent	143	31	4/8
Auf Baureparaturkosten 10 Prozent vom Schät- zungswerthe der Gebäude	58	18	—

Summa der Ausgabe 324 15 4/8

Nach Abschlag dieser Aus-
gabe von obiger Einnah-
me verbleibt ein reiner
Ertrag von 1110 59 7/8

Welcher zu 5 vom Hundert
ein Kapital ausmacht
von 22219 57 4/8

Hiezu der Schätzungswert
der Wirtschaftsgebäu-
de per 276 23 —

Dann der Schätzungswert
der Waldung mit einem
Flächeninhalt von 412
Jochen 988 □ Aflaster 6166 55 —

Summa des ganzen
Kaufkapitals = 28663 15 4/8

Die Beschreibung, Abschätzung und
den buchhalterischen Verkaufsanschlag.
dieses Guts kann jeder Kauflustige in der
Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministra-
tion einsehen, auch werden diese Akten-
stücke am Versteigerungstage bei Vor-
lesung der Kaufbedingungen den versam-
melten Kauflustigen zur Einsicht vorge-
legt werden.

Von der k. k. offgalizischen Staats-
güteradministration.

Lemberg den 17. Jänner 1799.

Leopold Hansler, Amtsvorsteher.

A n f ü n d i g u n g.

Das im Sandecker Kreise liegende Re-
ligionsfondsgut Siedlec mit Slowiko-
wa wird am 9. des Monats März 1799

zu Lemberg in der Kanzlei der k. k.
Staatsgüteradministration Vormittags
um 9 Uhr an den Meistbietenden öffent-
lich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
besteht nach dem von der k. k. Staats-
hauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufs-
anschlage in 21,582 fl. rhn. 52 7/8 fr.,
folglich hat sich jeder Kauflustige mit
einem baaren unverzinslichen Neugelde
(Vadio) von 2159 fl. rh. zu versehen.

E i n n a h m e.

fl. rhn. fr.

A. An inventarial Abgaben			
von 29 Untertanen			
1560 vierspännige Zugro- botstage zu 12 fr.	312	—	
3632 Handrobotstage zu 3 fr.	131	—	36
Für 29 Stück Gespunst zu 15 fr. aus herrschaftli- chem Materiale	7	—	15
Für 4 Stück Gänse zu 15 fr.	1	—	
Für 8 Stück Kapanner zu 9 fr.	1	—	12
An Grundzins jährlich	50	—	22 3/8

B. An Nutzung der Feld- wirtschaft			
Von 182 Joch 125 Qua- dratklastern oder 275 Aprez 28 3/32 Garnez Ausfaat an Aeflern	280	—	31 6/8
Von 38 Jochen 766 Qua- dratklastern Wiesen	77	—	14 4/8
Von 64 Jochen 255 Qua- dratklastern Hutweiden	24	—	17 7/8
Vom Obstgarten	19	—	43
C. An Propinationsnuzen nach Abschlag der Trank- steuer	334	—	20

Summa der Einnahme 1239 — 33 4/8

A u s g a b e

An Dominikalsteuer	148	—	44 6/8
An Dominikalsteuerbeitrag der Siedlecker Gemeinde	4	—	15

An

	fl.	rh.	fr.
An Zehend dem Ortspfarrer an Naturalien und in Baaren zusammen	64	—	54 8/8
An die Gemeinde Siedlee	7	—	30
Der Neusauzejer Kameralverwaltung 14 Korez			
21 1/3 Garnez Korn zu			
3 fl. rhn. = = =	44	—	—
Der Neusauzejer Kameral Verwaltung 29 Korez			
10 2/3 Garnez Hafer zu 1 fl. rhn. = = =	29	—	20
Auf Verwaltungskosten (Regie) 10 Prozent =	123	—	57 2/8
Auf Baureperaturkosten	51	—	6

Summa der Ausgabe 472 — 58 4/8

Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von	766	—	35
Welcher zu 5 vom Hundert ein Kapital ausmacht von	15331	—	40
Hiezu der Schätzungswert der Wirthschaftsgebäude per	480	—	51
Dann der Schätzungswert der Wälder mit einem Flächeninhalte von 317 Jochen 1061 Quadratklaftern per	5770	—	21 7/8

Summa des ganzen Kapitals 21582 — 52 7/8

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag dieses Guts kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingungen den ver-

sammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. östgalizischen Staatsgüteradministration.
Lemberg den 11. Jänner 1799.
Leopold Hansler,
Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Das im Jasloer Kreise liegende Religionsfondsgut Zborowice wird am 5. des Monats März 1799 zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 15246 fl. 7 fr. folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reuegelbe (Vadio) von 1525 fl. zu versehen.

E i n n a h m e.

a) An Inventarialschuldknechten von 70 Unterthanen

	fl.	rh.	fr.
Baarer Grundzins	3	32	4 8/8
1820 vierspännige Zugrobot-tage zu 6 fr.	182	—	—
4940 Fuhrobottage zu 3 fr.	247	—	—
276 Fuhrobottage von In- sulten zu 3 fr.	13	48	—
15 Stück Kapanner zu 7 4/8 fr.	1	52	4 8/8
12 Stück Hühner zu 4 fr.	—	48	—
1 Schock 26 Stück Eier zu 10 fr.	—	14	2 8/8
138 Stück Gespunst zu 15 fr. aus herrschaftlichem Materialen	34	30	—
21 Korez 16 Garnez Ha- ber zu 1 fl.	21	30	—

b) An Nutzen der Feldwirtschaft.

Von

	fl. rhn. fr.
Von 191 Foch 925 <input type="checkbox"/> Klaf-	
tern oder 290 Korez	
10 1/2 Garnek Ucker	277 51 4/8
Von 14 Foch 573 <input type="checkbox"/> Klaf-	
tern Wiesen	26 6 1/8
Von 50 Foch 318 <input type="checkbox"/> Klaf-	
tern Hutweiden	19 — 7/8
c) An Mühlennutzen	20 — —
d) An Propinazionsnutzen	
nach Abschlag der Trank-	
steuer	110 28 —

Summa der Einnahme 958 41 6/8

A u s g a b e.

An Dominitalsteuer jährlich	90 — —
— Zehend = Reluizion ge-	
bührt der Zborowicer	
Pfarrei jährlich	32 30 —
Dann an Naturalzehend 1	
Korez Osey = Korn zu	2 15 —
Dann an Naturalzehend 1	
Korez Osey = Haaber zu	1 — —
Auf Regieverwaltungskö-	
sten 10 Prozent	95 52 —
Auf Gebäudereparaturkö-	
sten 10 Prozent vom	
Schätzungswerth der	
Nutzen bringenden und	
nothwendigen Gebäude,	
welcher in 324 fl. 20 fr.	
bestehet, folglich	32 26 —

Summa der Ausgabe 254 3.

Nach Abschlag dieser Ausga-	
be von obiger Einnahme	
verbleibt ein reiner Er-	
trag von	704 38 6/8
Welcher zu 5 vom 100 ein	
Kapital ausmacht von	14092 55 —
Hiezu der Werth des Wal-	
des pr.	959 40 —
Und der Werth der Wirth-	
schaftsgebäude pr.	193 32 —

Sum. d. g. Kaufanschlags 15246 7 —
Die Beschreibung, Abschätzung und
den ausführlichen Verkaufsanschlag die-

ses Guts kann jeder Kaufsüßige in der
Kanzlei der k. k. ofgalizischen Staats-
güteradministration einsehen; auch wer-
den diese Aktenstücke am Versteigerungst-
age den versammelten Kaufsüßigen zur
Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ofgalizischen
Staatsgüteradministra-
zion.

Lemberg am 4. Jänner 1799.
Leopold Haysler, Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Am 15. März dieses Jahr werden die
beiden Religionsfondsanttheile von dem
im Sandezer Kreise liegenden Dorfe
Rupniow zu Lemberg in der Kanzlei der
k. k. Staatsgüteradministration Vor-
mittags um 9 Uhr an den Meistbieten-
den öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis
besteht von beiden Antheilen nach der
Rekrutisation der k. k. Staatshauptbuch-
haltung in 11025 fl. rh. 5 4/8 fr., es
hat sich daher jeder Kaufsüßige mit einem
baaren unverzinslichen Kengelsbe (Vadio)
von 1100 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e.

fl. rhn. fr.

A. An inventarial Abgaben	
von 38 Unterthanen.	
Baarer Grundzins	2 — 6
312 vierspännige Zugro-	
botstäge zu 6 fr.	31 — 12
4324 Fuchrobotstäge zu	
3 fr.	216 — 12
32 Stück Kapanner zu	
6 und 7 4/8 fr.	3 — 48
18 1/2 Stück Gespunst zu	
15 fr.	4 — 37 4/8
10 Ellen Gespunst von	
Intenten zu 2 1/2 fr.	— 25
9 Stück Hühner zu 5 fr	— 45
4 Schock 47 Stück Eier.	
zu 9 fr.	— 43

Dann an Dominital- und
Messalien- Beitrag = 3 — 58 4/8
B. An

fl. rhn. fr.

B. In Nutzung der Feld-		
wirthschaft.		
Von 616 Fochen 1482		
Quadratlastern oder 328		
Korez 21 2 1/8 Garnez		
Ausfaat an Aekern = 258	—	55
Von 55 Foch 308 1/6 □		
Klastern Gärten und		
Wiesen = = = = =	86	— 36
Von 8 Foch 1218 2/6 □		
Klastern Hutweiden =	2	— 8
Vom Obstgarten = =	3	— —
C. In Nutzung der Fi-		
scherei = = = = =		
		45
D. In Propinazionsnuken		
nach Abschlag der Erank-		
steuer = = = = =		
	99	— 46 5/8
E. Zinsen von den Wirths-		
häusern = = = = =		
	7	— 29 1/8
Summa der Einnahme	722	— 266 5/8
A u s g a b e.		
In Dominikalsteuer =	53	— 20 3/8
In Messalien dem Pfarrer		
an Korn und Hafer =	33	— 9
Auf Regie (Verwaltungs-		
kosten) 10 Prozent =	72	— 14 3/8
Auf Baureparaturskosten		
10 Prozent vom Schät-		
zungswerthe der Gebäu-		
de per 351 fl. rh. 22 fr.	35	— 8
Summa der Ausgabe	193	— 51 6/8
Nach Abschlag dieser Aus-		
gabe von obiger Einnah-		
me verbleibt ein reiner		
Ertrag von = = =	528	— 35
Welcher zu 5 vom Hundert		
ein Kapital ausmacht		
von = = = = =	10571	— 40
Hiezu der Schätzungswert		
der Wirthschaftsgebäude		
per = = = = =	453	— 25 4/8
Summa des ganzen Kauf-		
kapitals = = =	11025	— 54 5/8
Die Beschreibung, Abschätzung und		
die buchhalterischen Verkaufsanschläge		

von diesen beiden Gutsantheilen kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen
Staatsgüteradministration.

Lemberg am 17. Jänner 1799.

Leopold Haysler,
Administrationsvorsteher.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Johann Dunin mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Marianna Duninowa bei diesen k. k. Landrechten wegen einer Summe von 15000 fl. poln. sammt Zinsen, wider ihn eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm, Herrn Johann Dunin, der hierortige Advokat Hr. Urbanski auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird demnach zu dem Ende hiezu gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, das ist, den 29. April laufendes Jahr selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Vertheidiger bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zur Vertheidigung seiner Sache die schicklichsten erachtet; widrigenfalls hätte er alle möglichen Zöge

gerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Krakau den 28. Jänner 1799.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoschny.

Johann Morak. Alcher.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Ignaz Roman Potocki, und seiner mit der Fürstin Isabella Lubomierska erzeugten Tochter Christinä, wie auch dem Stanislaus Koska und der Alexandrä geborne Lubomierska, potockischen Eheleuten, nichts minder dem Herrn Severin und der Konstanziä, geborne Lubomierska, rjewustischen Eheleuten, dann dem Johann und der Juliana geborne Lubomierska, potockischen Eheleuten, als Erben des verstorbenen Fürsten Anton Lubomierski, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Sophia Wodzicka geborne Krasinska, bei diesen k. k. Landrechten um die Uibernahme des von der Fürstin, Anna Sapiezyna geborne Zamoyńska, wegen 2000 Dukaten ihr Klägerin anhängig gemachten Prozesses, eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen Befangenen der hierortige Advokat Herr Mencinski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hienüt gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeit-

ten übergeben, oder endlich einen anderen Vertheidiger bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftsmässig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; widrigenfalls hätten sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze sich selbst zuzuschreiben.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Krakau den 23. Jänner 1799.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoschny.

Johann Morak. Alcher.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Frau Barbara Czacka, gebornen Dembinska, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Barbara Skarzynska in ihrem und ihrer Kinder Namen bei diesen k. k. Landrechten, um Auszahlung einer Summe von 1000 fl. pohl. wider sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte: so wird ihr Frau Barbara Dembinska der hierortige Advokat Herr Liebich, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Sie wird demnach zu dem Ende hienüt gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit, das ist, innerhalb 90 Tagen selbst erscheine, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Vertheidiger bestelle, solchen diesen k. k. Land-

Landrechten namhaft mache, und vor-
schriftmässig sich jener Rechtsmittel be-
diene, die sie zu ihrer Vertheidigung
die schicklichsten erachtet, widrigenfalls
würde sie alle mißlichen Zögerungsfol-
gen laut Vorschrift der k. k. Gesetze
ihrer eigenen Schuld zuzuschreiben haben.

Krakau den 9. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

W. Koskoshny.

Johann Morak.

Elsner.

N a c h r i c h t.

Von Seiten der k. k. Gewehrfabri-
kationsoberdirektion wird hiemit allen
in den k. k. Erbländern befindlichen
Büchsenmachermeistern und Gesellen be-
kannt gemacht, daß diejenigen Gesel-
len, die sich hieher in die k. k. Feuer-
gewehrfabriken in die Arbeit begeben
wollen, nicht allein angenommen, son-
dern auch von der Rekrutenanshebung so
lange befreiet seyn werden, als sie in der k.
k. Gewehrfabricke selbst, oder bei einem
k. k. Gewehrfabrikanten in Arbeit ste-
hen; werden sich ferner einige eine Zeit
lang durch ihren Fleiß und Geschick-
lichkeit in der Fabricke ausgezeichnet
haben, so wird man sie zur Erlangung

eines eigenen Büchsenmachergewerbes
mit Nachdruck unterstützen, und ihnen
dazu behilflich seyn.

Wien den 2. Jänner 1799.

L. Unterberger. J. M. L.

A n k ü n d i g u n g.

Am 29. März des laufenden Jahres
wird die neu zu errichtende Potasch-
siederei mit 3 Kesseln auf der k. k. Rame-
rals Herrschaft Kundow vom 1. Mai 1799
auf 3 1/2 Jahr lizitando verpachtet wer-
den.

Der erste Anruf des jährlichen Pacht-
schillings von einem Kessel ist auf 250 fl.
rhn. bestimmt.

Pachtlustige werden daher mit dem
Bemerken auf den obbestimmten Tag
in die k. bodzentiner Oberamtskanzlei
hiemit eingeladen, daß ein jeder Lizitant
vor der Versteigerung das gewöhnliche,
den zehnten des jährlichen Pachtchillings
ausmachende Kautionsgeld oder Vadium zu
erlegen haben wird, dann die übrigen
Kontraksbedingungen jederzeit auch vor
dem Lizitationstermin allhier einsehen
könne.

k. k. bodzentiner Oberamt den
20. Februar 1799.

Joseph Postler,

Oberamtman.